

Inhalt

Dank	11
Einleitung	13

Teil I: Hinführendes zur Forschungsdarstellung

1 Von der Notwendigkeit einer persönlichen Auseinandersetzung der Lehrkraft mit theologischen Fragen	23
1.1 Die Auseinandersetzung mit theologischen Fragen als Kern des Theologisierens <i>von</i> Kindern und Jugendlichen	24
1.2 Die Auseinandersetzung der Lehrkraft mit theologischen Fragen als Bedingung des Theologisierens <i>mit</i> Kindern und Jugendlichen .	37
1.3 Die Auseinandersetzung der Lehrkraft mit theologischen Fragen als Notwendigkeit für Religionsunterricht <i>allgemein</i>	43
1.3.1 Zur Auseinandersetzung der Lehrkraft mit theologischen Fragen in kompetenzorientierten Ansätzen	46
1.3.2 Zur Auseinandersetzung der Lehrkraft mit theologischen Fragen in persönlichkeitsorientierten Ansätzen	50
1.3.3 Zur Verbindung einer Auseinandersetzung der Lehrkraft mit theologischen Fragen und unterrichtlichem Handeln in strukturtheoretischen Ansätzen	55
1.4 Konkretisierung meiner sich entwickelnden Forschungsfragen	63
1.4.1 Klärung der Forschungsfrage I: Inwiefern setzen sich Studierende selbst mit (persönlich bedeutsamen) theologischen Fragen auseinander?	63
1.4.2 Klärung der Forschungsfrage II: Inwiefern wirkt sich eine eigene Beschäftigung Studierender mit theologischen Fragen auf ihre Leitung Theologischer Gespräche aus?	65

2 Einbettung der Forschungsfragen in einen (vorläufigen) Forschungsüberblick	69
2.1 Einbettung der Forschungsfrage I in einen (vorläufigen) Forschungsüberblick	70
2.1.1 Abschließende und zusätzliche Klärung der Forschungsfrage I: Inwiefern beschäftigen sich Studierende des Lehramts Theologie im Studium mit (persönlich bedeutsamen) theologischen Fragen?	80
2.2 Einbettung der Forschungsfrage II in einen (vorläufigen) Forschungsüberblick	81
2.2.1 Abschließende und zusätzliche Klärung der Forschungsfrage II: Inwiefern kann sich eigenes theologisches Nach- und Mitdenken Studierender im Theologischen Gespräch in den drei einzunehmenden Rollen der Lehrkraft konkretisieren?	93
3 Methodologie und Methode der durchgeführten Forschung	95
3.1 Ontologische und epistemologische Grundannahmen meiner Forschung	97
3.2 Methodologische Grundzüge der Grounded Theory nach Anselm Strauss und Juliet Corbin (Basics of Qualitative Research 2015)	102
3.3 Zur Notwendigkeit beständiger Selbstreflexivität im Forschungsprozess	108
3.4 Der Beginn des Theoretical Sampling unter Berücksichtigung forschungsethischer Prinzipien	110
3.5 Aufbereitung der Daten für die computergestützte Analyse mit MAXQDA	115
3.6 Vom Anfang der Analyse: Das offene Codieren	118
3.7 Von der fortschreitenden Analyse: Das axiale Codieren	128
3.8 Von der Zusammenführung der Analyse: Das selektive Codieren	136

Teil II: Theorie der Auseinandersetzung Studierender mit theologischen Fragen

1 Grundmotivation: Die eigene Identität klären und sichern	145
2 Unterschiedliche Motivationen zur Auseinandersetzung mit theologischen Fragen	151
2.1 Die eigene Gottesbeziehung klären wollen	151
2.1.1 Die Wirklichkeit mit Gott zusammen denken wollen	153
2.1.2 Eigene (vorläufige) Standpunkte finden	156

2.1.3 Im sich entwickelnden Glauben Fragen stellen	162
2.2 Sich in Bezug zur Gesellschaft positionieren wollen	166
2.2.1 Fragen persönlich klären und begründen wollen	167
2.2.2 Individuell stimmige Positionen einnehmen	174
2.2.3 Im eigenen Entwickeln innerhalb der Gesellschaft Fragen stellen	177
2.3 Fragen im Hinblick auf Schüler*innen klären wollen	179
2.3.1 Auf Schüler*innen vorbereitet sein wollen	180
2.3.2 Antwortansätze für Schüler*innen finden	184
2.3.3 Sich relevant erscheinenden Fragen und Themen widmen . .	188
 3 Anstöße und Impulse zur Auseinandersetzung mit theologischen Fragen	191
3.1 Begegnungen regen zum Nachdenken an	192
3.1.1 Austausch regt zum Nachdenken an	192
3.1.2 Orte religiöser Gemeinschaft regen zum Nachdenken an . .	194
3.1.3 (Lebens-)Geschichten regen zum Nachdenken an	195
3.2 Studium regt zum Nachdenken an	196
3.2.1 Theologie regt zum Nachdenken an	197
3.2.2 Studienprofil regt zum Nachdenken an	199
3.2.3 Andere Fächer regen zum Nachdenken an	205
3.2.4 Studium weckt generelle Fragehaltung	206
3.3 Fortlaufendes Leben regt zum Nachdenken an	208
3.3.1 Einschneidende Erlebnisse regen zum Nachdenken an . .	208
3.3.2 Verschiedene Lebensphasen regen zum Nachdenken an .	209
3.3.3 Gesellschaftliche Entwicklungen regen zum Nachdenken an .	211
3.4 Schüler*innen regen zum Nachdenken an	213
3.4.1 Schüler*innen geben neue Denkanstöße	213
3.4.2 Schüler*innen erwarten Antworten	216
 4 Zwischenfazit: Von der Verwobenheit der verschiedenen Motivationen zur Auseinandersetzung mit theologischen Fragen . . .	219
 Teil III: Erweitertes Rollenmodell der Leitung Theologischer Gespräche	
1 Grundlegende Haltung: ›Involvierter Forschender sein‹	227
1.1 Bedingung: Sich als Gesprächsteilnehmer*in empfinden	229
1.1.1 Gemeinsam mit Schüler*innen nach Fragen und Antworten forschen	234

1.1.2 Authentisch sein	236
1.1.3 Eigene Sichtweisen ins Gespräch einbringen	239
2 Verhältnis der grundlegenden Haltung zur Rolle ›Aufmerksame Beobachterin sein‹	243
2.1 Bedingung I: An jeder einzelnen Sichtweise der Schüler*innen persönlich interessiert sein	245
2.1.1 Alle Schüler*innen ehrlich interessiert wahrnehmen	246
2.1.2 Wertschätzend sein	248
2.1.3 Einen sicheren und vertrauensvollen Gesprächsrahmen schaffen	250
2.2 Bedingung II: Schüler*innen zu individuell stimmiger Position im Gespräch ermutigen wollen	255
2.2.1 Den Raum für Fragen und Gedanken der Schüler*innen öffnen	258
2.2.2 Sichtweisen der Schüler*innen erforschen	263
2.2.3 Schüler*innen Feedback geben	272
3 Verhältnis der grundlegenden Haltung zur Rolle ›Stimulierender Gesprächspartner sein‹	281
3.1 Bedingung I: Am gemeinsamen (weiteren) Forschen in der Gruppe persönlich interessiert sein	283
3.1.1 Offen und flexibel für die Anliegen der Gruppe bleiben	286
3.1.2 Schüler*innen Austausch untereinander ermöglichen	295
3.2 Bedingung II: Das Spektrum bislang entfalteter Sichtweisen vergegenwärtigen wollen	297
3.2.1 Einzelne Aussagen von Schüler*innen in eigenen Worten spiegeln	298
3.2.2 Aussagen verschiedener Schüler*innen miteinander in Beziehung setzen	302
3.2.3 (Vorläufige) Ergebnisse sichern	305
3.3 Bedingung III: Ein gemeinsames tieferes Nachdenken in der Gruppe anregen wollen	308
3.3.1 Inhalte beschreiben und analysieren	309
3.3.2 Genauer über Begriffe nachdenken	312
3.3.3 Konsequenzen von Aussagen erwägen	315
3.3.4 Über konkrete Beispiele nachdenken	318
3.3.5 Andere Perspektiven eröffnen	319
3.3.6 Das eigene (Nach-)Denken reflektieren	322

4 Verhältnis der grundlegenden Haltung zur Rolle ›Begleitende Expertin sein‹	325
4.1 Bedingung: Am Hinzuziehen von Theologie persönlich interessiert sein	327
4.1.1 Ein inhaltliches Fundament schaffen und klären	331
4.1.2 Theologisch weiterführende Deutungsansätze einbringen	339
4.1.2.1 Exkurs: Theologisch weiterführende Deutungsansätze im Kontext sexualisierter Gewalt zur Erzählung von David und Batseba einbringen	342
Teil IV: Diskussion der empirischen Forschung und abschließende Thesen	
1 Einordnung der empirischen Forschung in den größeren Kontext des Habitus-Modells	359
2 Die Haltung des involvierten Forschenden im Gespräch mit empirischer Forschung zu unterrichtlicher Positionalität	365
2.1 Zur von Religionslehrkräften befürworteten Positionalität ihrer Schüler*innen	369
2.2 Zwischen Selbst- und Fremdwahrnehmungen einer unterrichtlich eingebrachten Positionalität von Religionslehrkräften	373
2.2.1 Von der gelebten, reflektierten und gelehrt Religion	374
2.2.2 Aktuelle Selbstwahrnehmungen von Religionslehrkräften	389
2.2.3 Zwischen aktuellen Selbst- und Fremdwahrnehmungen von Religionslehrkräften	396
2.2.4 Die Haltung des involvierten Forschenden im Kontext aktueller Selbst- und Fremdwahrnehmungen von Lehrkräften	407
2.3 Unterrichtliche Positionalität von Schüler*innen und Lehrkräften im Kontext videographierter Forschung zu Gesprächen im Religionsunterricht	411
2.3.1 Unterrichtliche Positionalität im Kontext allgemeiner Gespräche	412
2.3.2 Unterrichtliche Positionalität im Kontext Theologischer Gespräche	426
2.4 Zwischenfazit	437
3 Das (studentische) Ziel einer Klärung und Sicherung der eigenen Identität im Gespräch mit weiterführender Literatur	445
3.1 (Religionspädagogische) Schlaglichter zum Begriff der ›Identität‹ .	446

3.2 Zum Bedürfnis Studierender einer Klärung und Sicherung ihrer Identität	457
4 Bündelnde und abschließende Thesen	475
4.1 »Theologische Gespräche können als ein zentraler didaktischer Ansatz zur Förderung der Positionalität von Schüler*innen im Religionsunterricht betrachtet werden.«	475
4.2 »Für eine gute Leitung Theologischer Gespräche sollte sich die leitende Person aus der Haltung des involvierten Forschenden heraus ins gemeinsam theologisierende Nachdenken mit einbeziehen.«	477
4.3 »Studierende bringen vielfach Motivation(en) mit, sich über eigene theologische Positionen bewusst zu werden und diese weiterzuentwickeln, um so ihre Identität zu klären und zu sichern.«	480
4.4 »Eine (anzubahnende) theologische Positionalität Studierender ist – nicht zuletzt hinsichtlich ihres auszubildenden professionellen Habitus in der Leitung Theologischer Gespräche – hochschuldidaktisch zu fördern.«	483
Literaturverzeichnis	487
Tabellenverzeichnis	505
Verzeichnis der Graphiken	507
Anhang	509